

Figuren und Bas-Reliefs, deren Typus er in dem von ihm 1643–46 erbauten Schiffe *la Reine* aufstellte ⁷¹⁹).

Nicht minder berühmt ist *Puget* wegen des Thores am *Hôtel-de-Ville* von Toulon, dessen Atlanten mit Michelangelesker Energie einen Balcon tragen (1655–57). Schwer verständlich ist die Angabe von *Lance*, dafs *Puget* sieben Jahre (1663–70) brauchte, um den Hauptaltar von *Sau Siro* in Genua zu bauen.

Die 1668 unternommene Renovirung der Stadt Marfeille wurde von ihm beeinflusst. Man besitzt einen von ihm herrührenden Entwurf für die dortige *Place Royale* und für das *Hôtel-de-Ville*. Er baute 1672–74 die *Halle de la Poissonnerie et de la Boucherie*, ferner 1675 die Façade der Karthäuserkirche, beide zu Marfeille. In Aix baute er um diese Zeit das *Hôtel d'Aiguilles* und 1679 die Capelle des Spitals der *Charité*. In Toulon führte er 1672 ein eigenes Haus aus.

nn) *Alexandre Richard*, ein Jacobinermönch, leitete 1658–76 nach der Zeichnung von *Le Pautre* die Ausführung der Façade feines Klosters zu Lyon. *Robert Rogier* führte 1657 die Fundamente dazu aus, wurde aber, wegen feiner Langsamkeit, durch *Richard* ersetzt.

oo) *Ferdinand de Saint-Urbain* (geb. am 30. Juni 1658 zu Nancy, gest. dafelbst am 11. Januar 1738) lebte 10 Jahre in Bologna und 20 Jahre in Rom, war hauptsächlich als Medailleur thätig. Von 1703–26 errichtete er mit mehrfachen Unterbrechungen die Hauptkirche (*l'église primatiale*) von Pont-à-Mousson.

pp) *Sébastien le Prêtre de Vauban* (1633–1707), der berühmte Ingenieur, Festungsbaumeister und Marschall, verdient ebenfalls hier angeführt zu werden. Man verdankt ihm eine Anleitung für Solche, die bauen wollen, welche, für Landwohnungen namentlich, sehr verständige Rathschläge enthält ⁷²⁰). Von ihm rührt wohl der Entwurf des grosartigen Aquäducs von Maintenon her, den *La Hire* unter feiner Oberleitung ausführte. Die prächtigen Verhältniffe der Bogen verrathen einen fein fühlenden Meister.

qq) Zum Schlufs führen wir nach *Lance* folgende Architekten-Namen an, ohne in Einzelheiten über sie einzutreten: *François Auger* (1696), *Barthélemy* (1688), *Jean Beauffire* († 1743), *Antoine Bergeron* (1660), *Bernard Blanc* (1692), *Jean de Bodt* (1670–1745) und *Nicolas Bourgeois* (1711), ein Augustinermönch.

In Lothringen findet man: *André, premier architecte du Duc* (1707), *Bêteau* (1698–1716) und *Pierre Bourdier, premier architecte du duc Léopold* (1700).

4) Meister der letzten Zeit *Ludwig XIV.*, der *Régence* und *Ludwig XV.*

a) Berühmtere Meister.

431.
Robert de Cotte.

a) *Robert de Cotte* (1656–1735) war wohl der bedeutendste Architekt der letzten zehn Jahre der Regierungszeit *Ludwig XIV.* und dann der Regentschaft. Man schreibt ihm fogar die Bildung des *Style Régence* zu (siehe Art. 335, S. 258). Sein Einflufs erstreckte sich auch auf das Ausland. Die Liste der Aemter und Würden, die auf ihn fielen, giebt ⁷²¹) einen Begriff von der hohen Stellung, die er sich erwarb.

⁷¹⁹) Wenn letztere Angabe und Jahreszahl, die von *Henri Martin* herrühren, richtig sind, so hätte er dieses Schiff in einem Alter von erst 21 Jahren begonnen.

⁷²⁰) *Plusieurs maximes bonnes à observer pour tous ceux qui font bâtir.* Auszüge davon in: PLANAT, P. *Encyclopédie de l'architecture et de la construction.* Paris 1893. Bd. VI. S. 685 ff. Artikel: *Vauban.*

⁷²¹) *De Cotte* war: »Chevalier de S. Michel, conseiller du roy en ses conseils, Premier architecte, intendant des bâtimens et de la construction, jardins, arts et manufactures de Sa Majesté, directeur de l'Académie royale d'Architecture, Vice-Protecteur des Académies de Peinture et de Sculpture«. (Siehe: DESTAILLEUR, H. *Notices etc.* S. 212.)

Er stand hierin kaum seinem Vorgänger *J. H. Mansard*, dessen Schüler und Schwager er war, nach.

Robert war Enkel von *Frémin I. de Cotte*, der als Ingenieur an der Belagerung von La Rochelle theilnahm, und Sohn von *Frémin II.*, der 1644 ein Buch über die fünf Säulenordnungen veröffentlichte und *Architecte ordinaire* des Königs war.

Von feinen architektonischen Schöpfungen seien nach *Lance* die folgenden angeführt.

In Paris: die Hôtels *D'Esfrées*; *de Bourbon-Condé* (1716), später dem Herzog *du Maine* gehörig; *de Lude*, in der *Rue du Bac*; *de Meulan*, bei den Kapuzinern; das Haus in der *Rue du Bac*, neben dem *Hôtel de Belle-Île*. Auch rührt von ihm die Vergrößerung des Hôtels *de la Vrillière* für den Grafen von *Toulouse*, mit der berühmten *Galerie Dorée*, her (siehe Fig. 64 u. 355, ferner Art. 328, S. 255); eben so die Vergrößerung der *Bibliothèque Royale*, jetzt *Bibliothèque Nationale*, in Paris; ferner die Vollendung von *St.-Roch*, deren Façade (Fig. 170) erst von seinem Sohne ausgeführt wurde; weiter die Façade der Kirche des *Oratoire*; die Hauptaltäre von *Notre-Dame* und des *Noviciats* der Jesuiten, beide nach der Zeichnung *J. H. Mansard's*; endlich die Vollendung der Schloß-Capelle seines Schwagers zu *Verfailles*, eben so wie des *Grand Trianon*, wo der Porticus von ihm herrühren soll.

Außerhalb von Paris stammen von *de Cotte*: die erzbischöflichen Paläste zu Verdun und Straßburg und das bischöfliche Lufthaus *Frascati* bei Metz; in Lyon die *Place Louis XIV.*, jetzt *Bellecour* (1728), die Kornmagazine (*Greniers d'abondance*), die Façade eines Concertsaales und die Zeichnung zum Thurm des *Hôtel-de-Ville* (Fig. 306); für Bordeaux lieferte er 1728 die Zeichnung der von *Gabriel* ausgeführten Decoration der *Place Royale*. *Robert de Cotte* arbeitete auch viel für das Ausland; *Lance* giebt nach *d'Argenville* und *Duffieux* die nachstehend genannten Entwürfe oder ausgeführte Werke an (wie viel an diesen Angaben richtig ist, soll hier nicht untersucht werden): die Schlösser für den Churfürst von Bayern, für die Grafen *Zinzendorf* (in Wien?) und von *Hanau*; ferner für den Churfürsten von *Cöln*, Paläste in Bonn, Brühl, Poppelsdorf und Godesberg, dann die Capelle des erzbischöflichen Seminars in Bonn; endlich Entwürfe für die königlichen Paläste zu Madrid und *Buen-Retiro*, eben so für mehrere Schlösser des Herzogs von *Savoyen*, namentlich für dasjenige zu *Rivoli*.

Acht Bände Originalzeichnungen und Studien von *Robert de Cotte* werden auf dem *Cabinet des Estampes* zu Paris aufbewahrt ⁷²²⁾.

Jules Robert de Cotte (1683—1767), Sohn *Robert's*, ebenfalls Architekt, vollendete mehrere Arbeiten seines Vaters und wurde sein Nachfolger als Generalintendant der königlichen Gebäude.

b) *Jacques Jules Gabriel* (1667—1742), Sohn von *Jacques II.* gleichen Namens ⁷²³⁾, Enkel von *Maurice I.* (1631), Architekt des Thurmes der Kirche zu Argentan und Urenkel von *Jacques I.*, der 1607 das neue *Hôtel-de-Ville* zu Rouen begann, darf nicht gar zu sehr durch den Ruhm seines eigenen Sohnes *Jacques-Ange*, des Erbauers der Paläste an der *Place de la Concorde* in Paris, in den Schatten gestellt werden. Nach dem Tode von *Robert de Cotte* nahm er offenbar die erste Stelle in Paris ein. Schon 1709 wurde er geadelt.

^{432.}
Jacques Jules Gabriel.

Wir sehen ihn der Reihe nach in folgenden Stellungen.

1699 wurde er in die *Académie d'Architecture* aufgenommen.

1709 wurde er *Contrôleur »Des Dedans«* du château de *Verfailles* und

1716 *Premier ingénieur des Ponts et Chaussées du royaume*, dann

1722 Ritter des *Michael-Ordens*,

1730 *Contrôleur des bâtiments du roi*.

1734 oder 1735 wurde er *Premier architecte du roi* und

1737 *Inspecteur général des bâtiments Royaux*.

Jacques Jules Gabriel werden bedeutende Decorationsarbeiten in den Schlössern von *Verfailles*, *Marly*, *Meudon* und *Chambord* zugeschrieben. Gerade bei einem Architekten wie er, der schon 1709 *Contrôleur »des Dedans«* du château de *Verfailles*

⁷²²⁾ Ueber ihren Inhalt siehe: *DESTAILLEUR*, a. a. O., S. 212 ff.

⁷²³⁾ Ueber *Jacques II. Gabriel* in den Jahren 1684—88 siehe: *Nouvelles Archives de l'Art français* 1876, S. 316 — und über die anderen *Gabriels*: *LANCE*, a. a. O.

war, ist schwer anzunehmen, daß er, der schon seit 1735 *Premier architecte* des Königs war, nicht auch dann noch einen bestimmenden Einfluß auf die Innen-decora-tion des Schlosses zu Versailles ausgeübt haben sollte, sondern die Erfindung derselben ganz an *Verberckt* und *Rousseau* überlassen hätte ⁷²⁴).

Die Hauptarbeiten *Gabriel's* sind die folgenden.

In Paris: das *Hôtel de la Chambre des Comptes* (1730), neben der *Sainte-Chapelle*; die *Hôtels de Moroy* oder *de Biron* und *de Varengeville*, so wie das *Collège de Navarre*. In Bordeaux: die *Hôtels de la Bourse* und *de la Douane*, die durch seinen Sohn 1749 vollendet wurden. In Rennes: das *Hôtel-de-Ville*, die *Cour du Présidial* und die *Tour de l'Horloge*. In Lyon: die *Salle et la chapelle des Etats*. Für Nantes ein Verschönerungsentwurf der Stadt; ferner die Portale (Façaden?) der Kathedralen von Orléans und La Rochelle; endlich das Schloß Saint-Hubert bei Rambouillet und die neuen Gebäude der Abtei zu Saint-Denis.

Wie sein Vater *Jacques II.* den *Pont Royal* zu Paris erbaut hatte, so errichtete *Jacques Jules* die Brücken von La Guillotière in Lyon, von Poissy, Charenton, Saint-Maur, Pontoise, Ile-Adam, Pont-Sainte-Maxence, Beaumont und Blois (1728). Für letztere erhielt er eine Pension von 2000 *Livres*.

Eine Besprechung der Laufbahn seines berühmten Sohnes *Jacques-Ange Gabriel*, von dessen Palästen am Concordienplatz zu Paris bereits die Rede war (siehe Art. 309, S. 244), gehört nicht mehr in den Bereich des vorliegenden Bandes, da die Richtung des Sohnes schon ganz dem Stil *Ludwig XVI.* angehört.

433.
Germain-
Boffrand.

c) *Germain Boffrand* (geb. zu Nantes 7. Mai 1667, gest. zu Paris 18. März 1754) arbeitete drei Jahre beim Bildhauer *Girardon*, ging 1685 zur Architektur über und wirkte zuerst unter seinem Gönner *Jules Hardouin Mansard* an der Orangerie zu Versailles und an der Leitung der Arbeiten der *Place Vendôme*.

Von heiterer Gemüthsart, Neffe des Dichters *Guinault*, componirte er selbst Theaterstücke, die von der italienischen *Comédie* in Paris aufgeführt wurden.

Von seinen Werken, die er in Frankreich schuf, seien die nachstehenden hier angeführt.

1709 große Veränderungen im *Hôtel d'Ormesson, Rue de Saint-Antoine* zu Paris.

1710(?) innere Restauration des *Palais du Petit-Bourbon* (genannt *Petit Luxembourg*) für die Prinzessin von *Condé*; später ein neuer Umbau des Inneren für die Pfalzgräfin *Anna (Princesse Palatine)*.

1711 Verschönerung des *Hôtel de Broglie*.

1728 wurde er Architekt des *Hôpital général* zu Paris und baute für dasselbe 1747 vor *Notre-Dame* das ehemalige Spital der Findlinge.

1733—35 führte er den 171 m tiefen Brunnen in Bicêtre aus.

1735 (nicht schon 1706) begann er die berühmte Decoration im *Hôtel de Soubise*, jetzt *Archives Nationales* zu Paris. (Siehe Art. 360, S. 271.)

Von *Boffrand* rührt ferner die Decoration der *Grande Chambre* im Justizpalast zu Paris her; eben so die Verschönerung des *Hôtel de Mesme*, wo später *Law* seine berühmte *Banque générale* hatte; endlich die Restauration des *Hôtel de la Première Présidence*.

Lance erwähnt für Paris noch folgende Arbeiten: die *Hôtels de Guerchy, de Seignelay* und *de Brissac* in der *Rue de Grenelle*; *de Montmorency, de Durat* und *de Voyer* in der *Rue des Bons-Enfants*; *de Torcy* und *de Seignelay*, beide in der *Rue de Verneuil*; *de Tingry* und *Amelot*; ferner die Häuser des Malers *Lebrun, Rue des Fossés-S.-Victor, de Matran* und des Prinzen *von Rohan* in Saint-Ouen bei Paris.

Als *Premier ingénieur des Ponts et Chaussées* von Frankreich baute er zwei Brücken, die eine aus Stein in Sens, die andere aus Holz in Montereau.

Merkwürdig ist es, *Boffrand*, einen der Träger des *Louis XV.*-Stils, die große gothische Rose am Südkreuz von *Notre-Dame* in Paris erneuern zu sehen; seine Arbeit, die ich noch gesehen habe und die recht gut war, wurde von *Viollet-le-Duc* beseitigt. Er restaurirte ferner 1746 die Capelle der Kirche *St.-Esprit*, die Façade der Kirche *de la Merci* und die Capelle *de Noailles* in *Notre-Dame*.

Seine Entwürfe für ein Opernhaus und für die *Place Louis XV.*, jetzt *de la Concorde*, wurden nicht ausgeführt. Sein großes Werk über die Architektur ⁷²⁵) gab er 1745 heraus.

⁷²⁴) In Erwiderung auf meine Anfrage hierüber antwortete mir *P. de Nolhac*, auch er vermüthe, daß *Gabriel* wenigstens die Hauptdisposition der Decoration aufgezeichnet habe. (Siehe die Fußnoten 549—551 u. Art. 353, S. 267.)

⁷²⁵) BOFFRAND, G. *Livre d'Architecture contenant les principes généraux de cet art et les plans, élévations et profils de quelques-uns des bâtiments faits en France et dans les pays étrangers.* Paris 1745.

Boffrand's Thätigkeit in Lothringen war im Wesentlichen die folgende. Er wurde 1766 *Premier architecte* des Herzogs *Leopold* und führte als solcher nachstehende Bauten aus.

In Nancy das *Palais-Neuf*, die Kathedrale, die *Hôtels de Craon, de Curel, Ferrari, de Vitrimont, de Lupcourt, de Cuffines* und *de la Monnaie*. In Lunéville den Palaß, den *Pavillon du Trèfle*, den Palaß des Prinzen *Carl*, die Abteikirche *St.-Remy*, jetzt Parochialkirche *St.-Jacques* und das *Hôtel de Craon*; in der Nähe wird ihm das Schloß *Saint-Léopold* zugeschrieben. Bei Nancy baute er die Schlösser *Malgrange de Harroué* und *de Croismare* oder *Craon*; *Lance* schreibt ersteres auch *Héré de Corny* zu; bei Ramberviller die Abtei d'Autrai. Ferner wird ihm das Schloß *Bugnéville* in den Vogesen zugeschrieben.

Im Auslande schuf *Boffrand* für den Churfürst von Bayern in Belgien den durch die Schlacht von Ramillies (1706) unterbrochenen Bau des Jagdschlosses *Bouchefort*. Ferner soll er 1724 berufen worden sein, um die von *Neumann* entworfene und durch *Robert de Cotte* modificirte Residenz zu Würzburg auszuführen ⁷²⁶).

Er soll auch für den Churfürst von Bayern, *Maximilian-Emanuel*, und für andere deutsche Fürsten gearbeitet haben und einen schönen Brunnen in den Gärten der Favorite bei Mainz ausgeführt haben.

d) *Gille Marie Oppenordt* (auch *Oppenord* 1672—1742). Sein Vater war *Cander-Johan Oppen Oordt*, »*ébéniste*« des Königs, aus Geldern und 1679 naturalisirt. Er war Schüler von *J. H. Mansard*, ging 1692 als Pensionär nach Rom und blieb sechs Jahre in Italien.

434.
*Gille Marie
Oppenordt.*

Lance giebt folgende feiner Arbeiten an.

1700 die Kirche des Noviciats der reformirten Dominikaner zu Paris

1700 das Grabmal der Marquise *de Leuville*;

1704 den Hauptaltar von *St.-Germain-des-Prés* zu Paris und den Hauptaltar von *St.-Sulpice* daselbst;

1706 in *St.-Benoit* das Grabmal von *Marie-Anne des Effars*;

1710 die Capelle *St.-Jean-Baptiste* in der Kathedrale von Amiens;

1721 wurde er mit der Fortsetzung der Arbeiten von *St.-Sulpice* betraut; er führte die zweite Ordnung der Fassade des Nordkreuzes aus.

Ferner rühren von *Oppenordt* her: das kleine Schloß zu *Montmorency* für *Pierre Crozat* und dessen Orangerie, das Innere des *Hôtels des grand Prieur de France* und die Vergrößerung des *Hôtels* von *Pierre Crozat* in der *Rue Richelieu*, in welchem auch *Oppenordt* eine bequeme Wohnung hatte und starb.

e) *Juste-Aurèle Meissonnier* (1693—1750), *Architecte et premier Dessinateur des Chambre et Cabinet du Roi*, wurde zu Turin geboren. Er war Architekt, Maler, Zeichner *des Fêtes funèbres* und Goldschmied, zugleich einer der Künstler, die am meisten auf den Geschmack des XVIII. Jahrhunderts eingewirkt haben.

435.
*Juste-Aurèle
Meissonnier.*

Von *Meissonnier's* sehr freier Richtung war bereits in Art. 370 (S. 277) die Rede. Man scheint nicht so viele Nachrichten über ihn zu besitzen, als erwünscht wäre. Die Hauptquelle dürfte das große Werk sein, welches als *Oeuvre de Meissonnier* bekannt ist ⁷²⁷). *Destailleur* führt noch eine zweite Arbeit an ⁷²⁸), einen Vergleich zwischen verschiedenen Denkmälern.

Aus den Stichen seines »*Oeuvre*« haben wir sämmtliche Blätter, mit Jahreszahlen versehen, als Anhaltspunkte hier zusammengestellt.

1728 *Chandeliers de sculpture en argent* (Bl. 6);

1733 *Carte chronologique du Roy* (Bl. 10);

1735 *Traineau de jardin pour la Reine première douairière d'Espagne* (Bl. 16);

1725 *Gardes d'épées d'or pour les présents du Mariage du Roy* (Bl. 18);

1723 *Seau à rafraichir pour M. le Duc* (Bl. 21);

1727 *Livre d'orfèvrerie d'église* (Bl. 34);

1734 *Cabinet de M. le comte Bielenski grand maréchal de la Couronne de Pologne* (Bl. 43);

⁷²⁶) Siehe: PLANAT, a. a. O. Artikel *Boffrand* (nach: DUSSEUX, L. *Les Artistes français à l'étranger etc.* Paris 1856).

⁷²⁷) *Oeuvre de Juste-Aurèle Meissonnier, peintre, sculpteur, architecte etc.; dessinateur de la chambre et cabinet du Roy. Première partie exécutée sous la conduite de l'auteur.* Paris 1723—35 (etwa).

⁷²⁸) *Parallèle général des édifices considérables depuis les Egyptiens, les Grecs, jusqu'à nos derniers modernes dessinés sur la même échelle par J.-A. Meissonnier.*

- 1735 *Canapé* für denselben (Bl. 50);
 1730 *Projet de l'angle d'un salon portatif pour le Roy* (Bl. 96);
 1724 *Cadran à vent de M. le Duc de Mortemart* (Bl. 54);
 1733 *Projet d'un tombeau fait pour M. le Président de la . . . Dijon* (Bl. 99);
 1727 *Projet fait par M. le Curé de Saint-Sulpice pour la chapelle de la Vierge* (Bl. 57);
 1726 *Projet du portail de l'église de Saint-Sulpice* (Bl. 61);
 1735 *Projet d'un grand Surtout de table & de deux terrines qui ont été exécutées pour le millora duc de Kinston* (Bl. 70).

Eben so stellen wir die Angaben aus den Stichen zusammen, die Aufschluß über seine Entwürfe oder Ausführungen geben.

- Haus des *Sieur Brethous* in Bayonne (Bl. 3—5 mit Nr. 1—26);
Projet de fallon de la princesse Satorinski en Pologne (Bl. 40, Nr. 84);
Cabinet de M. le Comte Bielenski (en Pologne), exécuté en 1734 (Bl. 43, Nr. 87);
Projet de porte d'appartement pour Mme la baronne de Besenval (Bl. 48, Nr. 91);
Projet du plafond d'une maison sise Rue de Rochecouart (Bl. 51, Nr. 95);
Epitaphe de marbre et bronze de M. le Baron de Besenval, exécuté à St.-Sulpice à Paris (Bl. 56, Nr. 100);
 verschiedene Entwürfe von Altären für *St.-Aignan* zu Orléans, *St.-Leu* zu Paris und *St.-Sulpice* dafelbst.

Meiffonier's phantastische Composition zu einer Grotte (Fig. 66, S. 277) wurde bereits besprochen. Eine andere Composition (Nr. 29 feines »*Oeuvre*«) ist, wenn möglich noch bizarrer, aber durchweg mit großer Geschicklichkeit zusammengestellt.

436.
François de
Cuvilliers.

f) *François de Cuvilliers* (1698—1768) aus Soissons, war Schüler von *Robert de Cotte*. Auf des letzteren Empfehlung wurde er 1725 vom Hofe in München als Hilfsarchitekt angestellt, 1738 erster Architekt des Churfürsten und 1745 Architekt des Kaisers *Carl VII.*

Cuvilliers war ein Künstler von bedeutendem Talent, der nicht nur zur Verbreitung, sondern auch zur Entwicklung des *Louis XV.*-Stils in Deutschland, nach der *Rocaille*- und *Rococo*-Richtung hin, beigetragen zu haben scheint. Auf seine Arbeiten in Nymphenburg wurde schon hingedeutet (siehe Art. 365, S. 274). Er scheint in Bayern in hohem Maße thätig gewesen zu sein, wo auch später sein Sohn, *François* der Jüngere (1734—1805), angestellt wurde.

Cuvilliers hat allein und mit seinem Sohn eine Reihe von Werken über die Architektur und besonders über die Decoration herausgegeben. Erstere bezeichnet *Destailleur* als vollendete Beispiele des *Louis XV.*-Stils, letztere als noch wichtiger. Er giebt das Verzeichniß derselben auf Grund der vortrefflichen Arbeit *Bérard's* ⁷²⁹⁾. Diese Werke enthalten mehr als 700 Tafeln.

437.
François II.
Blondel.

g) *François II. Blondel* (geb. 1683 zu Rouen), nicht verwandt mit *François I.*, baute dafelbst das *Hôtel des Consuls*, dann in Paris u. A. den Baldachin der *Marien-Capelle* von *Saint-Sauveur* (Fig. 65); in Genf und seiner Umgebung errichtete er drei Hôtels und Lufthäuser. Seine Zeichnungen für die Festlichkeiten bei den zwei Hochzeiten des Dauphin (1743 und 1747) sind im unten genannten Werk ⁷³⁰⁾ enthalten.

Einige glauben, *François II.* und *Jean François Blondel*, angeblich Vater von *Jacques François*, könnten die gleiche Persönlichkeit sein ⁷³¹⁾.

438.
Jacques-
François
Blondel.

h) *Jacques François Blondel* (1705—74), Neffe des zweiten *François*, auch zu Rouen geboren, baute nach 1764 Vieles in Metz und später in Cambrai und Straßburg. Er hatte 1739 in Paris eine Architekturschule eröffnet und wurde 1756

⁷²⁹⁾ Siehe: DESTAILLEUR, a. a. O., S. 239. — *Bérard's* Arbeit erschien in: *Revue universelle des Arts*. 1859.

⁷³⁰⁾ *Recueil des fêtes données par la ville de Paris au sujet des deux mariages de Mgr. le Dauphin, exécuté sur les dessins de Fr. Blondel.* Paris.

⁷³¹⁾ Siehe: PLANAT, a. a. O., Bd. II, S. 355.

Professur an der Königlichen *Académie d'Architecture*. Von feinen zahlreichen Veröffentlichungen ist besonders seine »*Architecture françoise*« (1752) zu erwähnen, welche mehrere Abbildungen für den vorliegenden Band geliefert hat.

i) *Jean-Nicolas Servandony* (1695 oder 1696—1766) gab sich selbst für einen Florentiner aus, soll sich aber diesen italienisch klingenden Namen⁷³²⁾ selbst beigelegt haben. Sein Vater soll zwischen Lyon und Italien als *Vetturino* Reisende befördert haben.

439.
Jean-Nicolas
Servandony.

Dieser eigenartige Meister soll in seiner Jugend mehrere Jahre in Italien zugebracht, die Malerei unter dem Architekturmalers *J. Panini* und die Architektur unter *Gio. Giuseppe Roffi* studirt haben. Um 1724 kam er nach Frankreich und leitete während 18 Jahren (seit 1731) die Decorationen der Pariser Oper. In letzterem Jahre wurde er in die *Académie de Peinture* aufgenommen. Im Jahre 1732 erhielt er im Wettbewerb für die Fassade von *St.-Sulpice* zu Paris den ersten Preis (Fig. 173). Sie wurde bis auf die zwei jetzt verschiedenen Thürme 1745 fertig. *Destailleur* betrachtete *Servandony* als denjenigen, der durch die letzterwähnte Arbeit, durch die Decoration der *Marien-Capelle* und des Orgelaltars derselben Kirche, die strenge Reaction im Sinne des sog. *Louis XVI.*-Stils gegen die freie Richtung des *Louis XV.*-Stils begann. Er reiste viel und leitete die Festlichkeiten an manchen europäischen Höfen. Im Jahre 1755 wurde ihm vom Churfürsten von Sachsen der Titel eines königlichen Architekten und Decorateurs verliehen.

Der Triumphbogen, den er, wie *Lance* meldet, 1754 in Paris errichtete, war eine Decoration für die Grundsteinlegung des Platzes vor *St.-Sulpice*. Die als *Palladio*-Motiv gestaltete Oeffnung, unter welcher die Statue *Ludwig XV.* stand, liefs eine halbrunde doppelte Säulenhalle sehen; vor dem Bogen standen zwei freie Säulen, von Ruhmesgöttinnen bekrönt. Ein Stich des Architekten *Patte* stellt die ganze Decoration dar; sie ist im fertigen *Louis XVI.*-Stil gehalten.

Servandony hatte zuweilen wenigstens einen heftigen Charakter (1631) und dürfte es gar nicht verstanden haben, mit dem Gelde richtig umzugehen. Trotzdem er große Summen verdiente, scheint er im Elend gestorben zu sein⁷³³⁾.

Unter seinen Arbeiten erwähnt *Lance* ferner:

Das Hauptthor des Spitals *de l'Enfant Jésus*, *Rue de Vaugirard*; eine Rundcapelle im *Hôtel de la Live*, beide zu Paris; die Kirche zu *Coulanges-la-Vineuse* in Burgund; die Hauptaltäre der Kathedrale von Sens und der Karthause zu Lyon; einen Brunnen mit Halbkuppel im Kreuzgang von *St.-Croix-de-la-Bretonnerie* zu Paris; in *Vaugirard* die »*maison des champs*« der Priester von *St.-Sulpice*, und die Treppe im *Hôtel d'Auvergne* zu Paris.

β) Zweite Gruppe der Meister.

f) *L'Assurance* (*Cailleteau*, genannt *l'Assurance*, gest. 1714) war zuerst Zeichner bei *J. H. Mansard* und *Robert de Cotte*, die, wenn man den Memoiren von *Saint-Simon* trauen darf, ihn ausgebeutet hätten. Seit 1799 gehörte er zur Akademie.

440.
Sonstige
Meister
in
Frankreich.

Er baute in Paris die Hôtels: *de Montmorency* (*Rue Montmartre*), *de Rothelin* (*Rue de Varennes*), *de Rivière* (*Rue Saint-Marc-Feydeau*, 1704), *d'Auvergne* (*Rue St. Dominique-St.-Germain*, 1708), *de Béthune* (ebendafelbst), *de Châtillon*, *de Richelieu* (*Rue de Grenelle-St.-Germain*), *de Montbazou* (*Rue Saint-Honoré*) und *de Noailles* (*Rue de Luxembourg*); ferner mit *Girardini* das *Palais Bourbon* und mit *Aubert* das *Hôtel de Laffay*.

l) *L'Assurance* (*Jean Cailleteau*, genannt *l'Assurance*, gest. 1755), Sohn des vorhergehenden, war 1716 Pensionär in Rom und trat 1723 in die Akademie; im

⁷³²⁾ Er schrieb ihn mit »y« und nicht, wie oft gefunden wird, mit »z«.

⁷³³⁾ Siehe: *Nouvelles Archives de l'Art français* 1888, S. 262 — und: *LANCE*, a. a. O.

gleichen Jahre wurde er *Contrôleur* der Schloßes Marly und 1749 *Architecte ordinaire du roi, contrôleur des bâtiments de Fontainebleau*.

Seine Hauptausführungen sind: das Schloß Bellevue für Frau von *Pompadour* (begonnen 30. Juni 1748, vollendet November 1750); das *Hôtel des Réservoirs* zu Versailles; ferner Arbeiten in den Schlössern von la Celle bei St.-Cloud, von Crécy bei Dreux, von Compiègne und im *Hôtel d'Evreux*, dem späteren *Palais de l'Elysée*; endlich die *Hôtels de Luxembourg (Rue St.-Marc)*, *de Sens (Rue de Grenelle-St.-Germain)* und *Môlé* (ebendafelbst).

Pierre l'Assurance war 1755 *Contrôleur* der Schlösser St.-Germain und Monceaux.

m) *Edme Bouchardon* (1698—1762), Bildhauer und Architekt, ging 1722 als Pensionär nach Rom, wo er 10 Jahre weilte. Er entwarf und baute die schöne Brunnenanlage der *Rue Grenelle-Saint-Germain* zu Paris, deren Grundstein 1739 gelegt wurde.

n) *Guillaume Camas*, aus Angers, baute um 1750 die *Façade* des Capitols in Touloufe.

o) *Delamaire* (gest. 1745) ist hauptsächlich wegen seiner Bauthätigkeit für den *Prince de Soubise* in Paris bekannt. Dieser hatte 1697 die *Hôtels de Laval* und *de Chaume* gekauft, auf welche *Delamaire* den jetzigen Säulenhof der *Archives Nationales* errichtete, und das Gebäude, welches gleichzeitig den anstoßenden *Hôtels de Soubise* und *de Rohan* gehörte. Er führte auch das *Hôtel de Pompadour* in der *Rue de Grenelle-St.-Germain* zu Paris aus.

p) *Garobeau* baute 1690 in Rodez das *Grand Séminaire* und das Portal der Karthause, ferner in Vabres den erzbischöflichen Palaß und den Orgelttner.

q) *Fean-Charles Garnier d'Isle* (1697—1755) war *Contrôleur général des bâtiments du roi*. 1730 wurde er *Deffinateur des plants et parterres des jardins du roi*, an Stelle seines Schwiegervaters *Charles Desgots (démiffionaire)*. Er zeichnete die Gärten des Schloßes Crécy bei Dreux und zum Theile diejenigen von Bellevue bei Meudon.

r) *Alexandre Le Blond* (1679—1719) baute in Paris 1706 in der *Rue d'Enfer* ein *Hôtel* für die Karthäuser und seit 1708 das *Hôtel de Clermont (Rue de Varenne)*. Er schrieb Zusätze zu *D'Aviler's »Cours d'architecture«*, ging 1716 als erster Architekt *Peter des Grofsen* nach Petersburg, wo er nach verschiedenen Arbeiten schon 1719 starb.

s) *Fean Hardouin Mansard de Fouy* (geb. 1700) war Sohn von *Jacques I. Hardouin Mansard* und Enkel von *Jules*, dem berühmten Architekten *Ludwig XIV.* Er begann 1754 die *Façade* von *St.-Eustache* zu Paris. (Siehe Fig. 175.)

t) *Jacques II. Hardouin Mansard de Sagonne* (1703—76) war der jüngere Bruder von *Mansard de Fouy*. Er wurde 1742 *Architecte du roi* und erbaute die 1754 vollendete Kathedrale *Saint-Louis* zu Versailles.

u) *A. M. Lecarpentier* aus Rouen (1709—73) baute zahlreiche Privat-Hôtels in Paris und entwarf grofsartige Pläne für das *Hôtel-de-Ville* von Rouen, das 1757 begonnen, aber nicht weiter geführt wurde.

v) *Fulien David Leroy* (1728—1803) ist der Autor des von *Stuart* und *Revvett* kritisirten Werkes: *Les Ruines des plus beaux monuments de Grèce* (Paris 1758).

w) *Ferdinand de la Monce* (1678—1753) war in München geboren, wo sein Vater *Paul* Architekt und Maler des Churfürsten von Bayern war, studirte in Frankreich und Italien und liefs sich 1731 in Lyon nieder, wo er Vieles baute. Er zeichnete die Tafeln für das Werk *»Essais sur l'histoire des sciences, des belles-lettres et des arts«* und diejenigen für die *»Description de la chapelle des Invalides à Paris«*.

r) *Dominique Pineau* (geb. 1718, lebte noch 1756) war Architekt und Bildhauer und zu Peterburg geboren, wo sein Vater Bildhauer des Czaren war. In der Ausgabe des »*Cours d'Architecture*« *d'Aviler's* von 1750 steht, daß er vor »einigen Jahren« nach Frankreich zurückgekehrt sei. Für letzteres Werk entwarf er die Blätter 59c und 59d. Er soll einer der Meister sein, die zur Entwicklung der Rococo-Richtung beitrugen, und trat an die Stelle von *Le Blond*⁷³⁴).

In Paris decorirte er die *Hôtels de Villeroy, de Douroy, de Mazarin, de Troudain* und in der Nähe von Paris das Schloß des Fürsten *Ifanguien* in Suresnes, so wie ein Haus zu Asnières. Er arbeitete an der Marien-Capelle von *Notre-Dame de Nazareth* und mit *Mansard de Sagonne* an der Kathedrale *St.-Louis* zu Versailles. Man hat von ihm ein Werk über Tischbeine und ein anderes, 1756 erschienenenes über Kamme, Baldachine u. f. w.

η) *De Ruzé* wurde 1701 *Contrôleur* der königlichen Bauten zu St.-Germain-en-Laye und 1723 auf 10 Jahre Ingenieur und Controleur der Gebäude daselbst, so wie in Marly.

ζ) *Claude Simon*, Architekt des Königs, führte 1701 den Glockenthurm des *Hôtel-de-Ville* zu Lyon, nach der Zeichnung von *Robert de Cotte*, aus.

αα) *Guillaume de la Tremblaye*, ein Klosterbruder der Abtei *St.-Etienne* zu Caen, errichtete 1702—24 die Gebäude der »*Mansé conventuelle*« dieser Abtei und erwies sich hier als guter Architekt. Die Gebäude der Abtei der *Ste.-Trinité* in Caen und diejenige der Abtei *St.-Denis* (jetzt Schule der *Légion d'Honneur*) werden ihm ebenfalls zugeschrieben.

ββ) Bei *Lance* findet man noch folgende Architekten dieser Zeit, deren Namen bloß genannt seien: *Jean Carpentier, Jean P. de France, Simonnet, Tanneveau* oder *Tannevot, Nicolas d'Ulin, De Vigny, Vilroys* und *Volard*.

γ) Architekten in Lothringen.

In Lothringen, in diesem damals noch von Frankreich getrennten Lande, findet man während der in Rede stehenden Zeit, außer *Boffrand* (siehe Art. 433, S. 324), noch die folgenden Meister thätig,

cc) *Nicolas Pierjon* (geb. 1692) war Prämonstratenser-Mönch, leitete den Bau des bischöflichen Palaßes zu Toul, vollendete die Prämonstratenser-Kirche in Pont-à-Mousson und führte daselbst die Kirche *Ste.-Marie* aus. Er baute einen Flügel und die Thürme des Klosters Etival, die Kirche von Bougival in Lothringen und die Front mit zwei Thürmen der Kirche von Salival. Er fertigte die Pläne für die Abtei *Fand'heurs* an, die sein Schüler, der Klosterbruder *Arnould*, ausführte und die zu einem Lufthause, welches der Herzog von Lothringen bei Pont-à-Mousson errichten wollte.

dd) *Jean Nicolas Fenneffon* aus Nancy, Architekt des Herzogs *Franz III.* von Lothringen, arbeitete 1729 am herzoglichen Palaß. Er erbaute und vollendete 1731 die Kirche *St.-Sebastien* zu Nancy und auf seine Kosten die Capelle *St.-Pierre*; ferner verschiedene Privathäuser.

ee) *Emmanuel Héré de Corny* (1705—63) entfaltete von Nancy aus eine sehr große Bauhätigkeit im Dienste des Königs *Stanislaus*, dessen Rath und erster Architekt er 1750 wurde. Er veröffentlichte mehrere Werke, darunter 1753 seine *Plans et élévations de la Place Royale de Nancy*. Er wurde 1751 vom König von Polen geadelt und erhielt von *Ludwig XV.* den St. Michael-Orden.

Seine wesentlicheren architektonischen Schöpfungen sind die folgenden:

⁷³⁴) Siehe: *Nowells Archives de l'Art français* 1878, S. 14.

In Lunéville die Thürme und die Orgel sammt Lettner von *St.-Remy*; in Nancy die Kirche *de Bon Secours* und das Kloster *des Minimes*, so wie die *Maison de la Charité* in der *Rue Ste.-Catherine*; ferner auf dem Gebiete des Profanbaues in Nancy die acht Gebäude sammt dem Triumphbogen an der *Place Royale*, die Gebäude und Säulenhallen um die *Place Carrière* mit dem Triumphbogen; die Hôtels der *Place St.-Stanislas* und den Brunnen; dann die Hôtels *Consulaire* und *de la Bourse*, so wie einen Theil der *Cour d'Appel*. Er baute sehr Vieles in den Gärten der Schlöffer zu Lunéville und Commercy und in letzterem den *Pavillon Royal* am Ende des Canals; ferner das Schloß de la Malgrange und die Galerie des Schloffes d'Einville.

5) In den Provinzen thätige Meister.

443-
Quellen.

Als Anhang zu den hier gebrachten Notizen über verschiedene Meister möchten wir auf einige Quellen hindeuten, aus welchen weitere Auskunft über die außerhalb von Paris thätigen Meister gefunden werden kann.

Ueber die Zahl der Meister in Lyon siehe: *Nouvelles Archives de l'Art français* 1882, S. 53; unter 5000 Namen von *artistes et gens de métiers* fallen mehr als 1200 auf das XV. Jahrhundert und unter letzteren 105 *maîtres maçons* oder *maçons*. Ueber die Bildhauer jener Stadt im XVI. bis XVIII. Jahrhundert siehe ebendaf., 1887, S. 289.

Ueber die Künstler in der Provence (*Artistes provençaux*) in der Zeit von 1670—1722 siehe: *Nouvelles Archives de l'Art français* 1888, S. 257 u. 1890, S. 152—216; in der Zeit von 1688—1716: 1891, S. 251; in der Zeit von 1606—50: 1892, S. 97, über andere Künstler von 1702—28: 1892, S. 156; über die Meister in der Zeit von 1671—1783: 1892, S. 284; in der Zeit von 1684—1785: 1894, S. 30.

Ueber die Künstler in Toulon siehe das Verzeichniß derselben in: *Nouvelles Archives de l'Art français* 1894, S. 193—358; 1887, S. 49; 1888, S. 145; 1889, S. 303.

Ueber die Künstler in Bordeaux in der Zeit von 1341—1637 macht *Guiffrey* in den *Nouvelles Archives de l'Art français* 1872, S. 127 verschiedene Mittheilungen.

Ueber die Kunstthätigkeit zu Bourges in der Zeit von 1230—1792 finden sich viele interessante Einzelheiten an der gleichen Stelle: 1880—81, S. 209—292.

Ueber die Künstler in Troyes im XIV. und XV. Jahrhundert, also in früherer Zeit, enthält die gleiche Quelle viele Mittheilungen: 1884—85, S. 337; 1887, S. 65, 97, 147. Unter den dort im XV. Jahrhundert wirkenden Bildhauern gab es viele Vlamänder und mehrere Deutsche.

6) Französische Meister im Ausland.

444-
Quellen.

Wir haben darauf verzichten müssen, im Zusammenhange über die Thätigkeit französischer Architekten im Auslande zu sprechen. Einerseits hat es sich gezeigt, daß ihre Zahl zu groß ist, andererseits konnten wir die über dieselben erhaltenen Angaben zu wenig prüfen.

Die Franzosen pflegen über diesen Gegenstand auf das schon erwähnte Werk von *Dussieux*⁷³⁵⁾ zu verweisen; auch *Lance*⁷³⁶⁾ enthält manche Notizen. Die Angaben beider Autoren müssen jedoch mit Vorsicht aufgenommen werden.

Guiffrey hebt hervor, wie selbst in der 3. Auflage des Werkes von *Dussieux* die Armuth an authentischen, an den Quellen geschöpften Urkunden eine große sei. In letzterer Beziehung sind die von *Guiffrey* gebrachten Documente⁷³⁷⁾, als aus den königlichen Acten stammend, feste Anhaltspunkte und bestätigen, wie er sagt, die Verbreitung und den Einfluß der französischen Kunst in ganz Europa seit der Mitte des XVI. Jahrhunderts bis auf die Gegenwart. Indefs befinden sich unter den 85 Künstlern, über die er Nachrichten mittheilt, offenbar viele, die in das Ausland gingen, um sich selbst weiter auszubilden.

⁷³⁵⁾ DUSSIEUX, L. *Les artistes français à l'étranger; recherches sur leurs travaux et sur leur influence en Europe.* Paris 1856.

⁷³⁶⁾ LANCE, a. a. O., S. XVIII—XXI.

⁷³⁷⁾ Siehe: *Nouvelles Archives de l'Art français* 1878, S. 1—67.